Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

26. Juli der Gruppe Marwitz unterstellt, der Südflügel trat zur ö.-u. 2. Armee. Die Südgrenze der Heeresgruppe Linsingen lag damit künftig nordwestlich von Boldury am Styr.

27. Juli. Schon am folgenden Tage, dem 27. Juli, brachte der Gegner den linken Flügel der ö.-u. 2. Armee bei Brody zum Einsturz. Es schien äußerst fraglich, ob weiter südlich die Stellungen gehalten werden könnten, Generaloberst von Böhm nahm mit Einverständnis seiner Heeresleitung auch die dort noch an der Grenze stehenden Teile seiner Armee in die zur Abwehr vorbereitete Linie oberer Seret[1])—Markopol—Jasionow zurück.

Die unglücklichen Abwehrkämpfe der ö.-u. 2. Armee und des Südflügels der Heeresgruppe Linsingen hatten abermals schwere Verluste gebracht. In zehn Tagen, seit dem 18. Juli, waren den Russen im Kampfgebiet südlich der Lipa und bei Brody 27 000 Gefangene in die Hände gefallen[2]).

C. Der deutsche Teil der Ostfront im Juni und Juli[3]).

Karte 6, Skizze 29.

Bis 10. Juni. Als am 4. Juni die Brussilow-Offensive einsetzte, stand der Gegner vor dem deutschen Teil der Ostfront noch in fast unverminderter Stärke. Er mochte an Gewehrzahl den deutschen Kräften doppelt überlegen sein. Beim Oberbefehlshaber Ost hatte sich die zutreffende Auffassung befestigt, daß die Russen vor allem starke Kräfte zu neuem Großangriff gegen den Abschnitt Smorgon—Narocz-See bereitstellten, geringere an der unteren Düna[4]). Dementsprechend verteilte Generalfeldmarschall von Hindenburg seine Reserven, die aber neben der 108. Infanterie- und ½ 1. Reserve-Division nur aus einzelnen Regimentern und Bataillonen bestanden. Bei der Heeresgruppe Prinz Leopold schienen die Russen den Angriff vom Oktober 1915[5]) gegen die Stellungen bei Baranowicze in erweitertem Umfange wiederholen zu wollen. Daher faßte man deutscherseits die ersten Anstürme gegen die österreichisch-ungarische Front als das

[1]) Nördlicher Nebenfluß des Dniester, nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen, durch die Bukowina und Rumänien zur Donau-Mündung fließenden Fluß (Sereth).

[2]) Der russische Heeresbericht vom 29. Juli meldete 40 000 Gefangene, 49 Geschütze, 100 Maschinengewehre vom 16. bis 27. Juli, also einschließlich der am 16. Juli erbeuteten 13 000 Gefangenen und 30 Geschütze (S. 505).

[3]) Anschluß an S. 439 und 444.

[4]) S. 437.

[5]) Bd. VIII, S. 559.